

### 3. Sonntag nach Ostern Jubilate

Diesen Sonntagsnamen braucht man kaum zu übersetzen: Jubelt! Es ist der Anfang des Psalms 66. Die Freude an der Schöpfung und über die Neuschöpfung durch die Auferstehung Jesu prägt diesen Sonntag. Im schönen Bild vom Weinstock hören wir, *nach dem guten Hirten*, als Evangelium ein weiteres „Ich-Bin-Wort“ Jesu, das an den Gottesnamen JHWH, „Ich bin“ oder „Ich werde sein“, anknüpft.



Zur Andacht können wir das Osterlicht anzünden und dabei still werden.  
Lied EG 501 zum Mitlesen:

1. Wie lieblich ist der Maien / aus lauter Gottesgüt, / des sich die Menschen freuen, / weil alles grünt und blüht. / Die Tier sieht man jetzt springen / mit Lust auf grüner Weid, / die Vöglein hört man singen, / die loben Gott mit Freud.

3. Herr, lass die Sonne blicken / ins finstre Herze mein, / damit sich's möge schicken, / fröhlich im Geist zu sein, / die größte Lust zu haben / allein an deinem Wort, / das mich im Kreuz kann laben / und weist des Himmels Pfort.

Wir beten mit Versen aus Psalms 66:

Jauchzet Gott, alle Lande! /

Lobsinget zur Ehre seines Namens; rühmet ihn herrlich!

Sprecht zu Gott: Wie wunderbar sind deine Werke!

Deine Feinde müssen sich beugen vor deiner großen Macht.

Alles Land bete dich an und lobsinge dir,  
lobsinge deinem Namen.

Kommt her und sehet an die Werke Gottes,  
der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.

Er verwandelte das Meer in trockenes Land, / sie gingen zu Fuß durch den Strom; dort wollen wir uns seiner freuen.

Er herrscht mit seiner Gewalt ewiglich, / seine Augen schauen auf die Völker. Die Abtrünnigen können sich nicht erheben.

Lobet, ihr Völker, unsern Gott,  
lasst seinen Ruhm weit erschallen,  
der unsre Seelen am Leben erhält  
und lässt unsere Füße nicht gleiten.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist! / Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir meditieren das Wochenlied EG 110:

1. Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, / Halleluja, Halleluja, / in deiner Urständ fröhlich ist. / Halleluja, Halleluja.

2. Das himmlisch Heer im Himmel singt, / Halleluja, Halleluja, / die Christenheit auf Erden klingt. / Halleluja, Halleluja.

3. Jetzt grünet, was nur grünen kann, / Halleluja, Halleluja, / die Bäum zu blühen fangen an. / Halleluja, Halleluja.

4. Es singen jetzt die Vögel all, / Halleluja, Halleluja, / jetzt singt und klingt die Nachtigall. / Halleluja, Halleluja.

5. Der Sonnenschein jetzt kommt herein, / Halleluja, Halleluja, / und gibt der Welt ein' neuen Schein. / Halleluja, Halleluja.

Das Evangelium steht bei Johannes im 15. Kapitel:

*Jesus Christus spricht:* Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.

Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Lob sei dir, Christus. Amen.

Wir bekennen unseren christlichen Glauben: **Ich glaube an Gott ...** EG 804

*Jede Weinernte am Seifertsbainer Pfarrhaus hat für mich etwas Paradiesisches. Ausgereifter Wein steht für das volle Leben, Genuss ohne Ende, Leben wie im Rausch.*

*Umso mehr irritieren mich verschiedene Verse aus dem Evangelium. Von Wegnehmen, Wegwerfen, Verbrennen unfruchtbarer Reben ist die Rede.*

*Welche Rebe bin dann ich, frage ich mich. In der Regel weiß ich genau, dass immer mehr zu tun ist, als man schafft. Bin ich deswegen fruchtlos?*

*Auf der einen Seite der Himmel: Verbundenheit von Weinstock mit den Reben, Frucht wächst und gedeiht. Auf der anderen Seite die Hölle: Verworfen, beseitigt, vernichtet. So nah ist Himmel und Hölle beieinander. Verstörend. Verunsichernd. Wo gehöre ich hin?*

*Jede Krise fordert Entscheidungen. Wollen wir sie überwinden, müssen wir unser Leben ändern. Zur Zeit erleben wir dies: Eine bis vor Kurzem unbekannte Infektion umrundet den Erdball. Alle Maßnahmen enthalten die Frage: Wie kommen wir wieder heraus? Wie können wir in ein selbstbestimmtes Leben zurückkehren? Der Weg zu Gott geht durch Krisen hindurch. Das wusste Jesus selbst. Als seine Worte fielen, war er auf dem Weg zum Kreuz. Er ging durch das Feuer hindurch. Er verspricht deswegen auch kein Paradies ohne Ende, sondern einen Weg, der dahinführt. Wenn wir ans Ziel kommen wollen, müssen wir uns für ihn entscheiden. Für meine Fragen finde ich einen weiteren Trost. Jesus sagt seinen Jüngern: „Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe!“ Können uns Worte verwandeln? Wenn ja, welche? - Wenn wir an den Anfang des Johannesevangeliums schauen, hören wir auch vom Wort. „Am Anfang war das Wort.“ Es ist das Schöpferwort Gottes. Das wurde Mensch, Fleisch. Das ist Jesus. Jesus ist der Anfang der erneuerten Schöpfung. So ist jedes Wort von ihm Schöpferwort. Das Wort schafft eine neue Kreatur. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur,“ betont Paulus im Wochenspruch (2. Kor 5, 17). So wirkt das Wort. Jesus macht uns rein vor Gott. Die Verbundenheit mit ihm entstammt dann nicht unserem Tun, sondern der Taufe, die uns mit Jesus verbindet. Das sei unser getroster Mut: „Ich bin getauft. Ich gehöre zu Christus, dem Weinstock Gottes!“*

Wir beten:

In dir bleiben,

Christus.

Die Kraft von dir empfangen.

Aus deiner Wurzel leben.

Aufnehmen und weiterreichen,

was du uns gibst.

Frucht bringen.

Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Du gibst die Kraft.

Aus dir strömt sie.

Gib sie denen,

die müde sind,

die erschöpft sind von Corona,  
die sich aufreiben in der Sorge für andere,  
deren Mut aufgebraucht ist,  
die sich fürchten vor dem, was kommt.  
Du bist die Wurzel, die trägt.

Wir rufen zu dir: **Herr, erbarme dich.**

Du bist der Friede.

Du berührst die Herzen.

Verwandle die Hartherzigen,  
die Kriegsherren und die Lügner.

Ihr Gift sei wirkungslos,  
weil du ihre Opfer heilst.

Du bist das Glück für die Schwachen.

Wir rufen zu dir: **Herr, erbarme dich.**

Du bist die Liebe.

Du machst alles neu.

Bleib bei den Trauernden, Christus,  
und bei den Liebenden,  
denn ohne dich verlieren sie sich.

Sprich zu uns,  
zu deiner Gemeinde  
und zu deiner weltweiten Kirche.

Bleib bei uns.

Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Du bist der Weinstock.

Wir rufen zu dir: **Herr, erbarme dich.**

Das bitten wir heute und alle Tage. **Amen.**

Vater unser im Himmel ...

Amen.

Segen

**Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.**

*Wer mag, kann zur Nennung der heiligen Dreieinigkeit, Vater, Sohn und Heiliger Geist, ein Kreuz schlagen.*

Christ ist erstanden, von der Marter alle. Des soll'n wir alle froh sein!

Christ will unser Trost sein. Kyrie eleis!

weiter wie EG 99

*Gottesdienste 10.5. Großpösna + Fuchshain; 17.5. Seifertshain + Kleinpösna; jeweils 9+10 Uhr*